

**Liebe Frau Dr. Glöckler
Sehr geehrte Damen und Herren**

Es freut mich sehr, dass ich heute diesen Abend eröffnen darf als ehemalige Stadträtin für den Bereich Gesundheit und Soziales, wo auch die frühe Förderung eine grosse Rolle spielt. Der Rudolf-Steiner-Kindergarten darf 5 x 7 Jahre feiern, ist also 35 Jahre alt. Solange gibt es ihn schon und er hat sehr vielen kleinen Menschen ein festes Fundament geschenkt, um als Erwachsene ihr Leben mutig und sicher zu gestalten. Herzliche Gratulation für das Durchhaltevermögen an Jacqueline Walter, die soviel Herzblut in ihre Berufung als Kindergarten-Fachfrau hineingibt. Mit einer Sonnenblume möchte ich dir dafür danken, dass du alle Hürden immer wieder überwunden hast, um Kindern und Eltern einen so guten Start ins Schulleben zu ermöglichen. Du bist mit deiner Güte, aber auch mit deiner Sicherheit und riesigen Erfahrung ein grosses Vorbild in der Rheinfeldener Bildungslandschaft.

Ich betrachte es als eine grosse Ehre, dass ich heute hier sein darf. Besonders auch deshalb, weil Frau Dr. Michaela Glöckler zu uns gekommen ist, um ihr Referat zu den biographischen Stufen der Jahrsiebte von der Geburt bis ins hohe Alter zu halten.

Als ehemals junge Mutter von vier Kindern war mir das Buch „Die Elternsprechstunde“ geschrieben von Frau Dr. Glöckler wichtige Orientierungshilfe und begleitete mich jahrelang durch den spannenden Elternalltag. Dort konnte ich nachschlagen, wenn ich unsicher war und wurde dadurch ruhiger und klarer in meiner Mutterrolle. So habe ich nun als Grossmutter meiner Tochter die Neuauflage dieses Buches geschenkt und darf mit ihr über verantwortungsvolle Erziehung diskutieren. Sehr interessant sind immer auch die Gespräche über die Herausforderungen, wie Familie und Beruf für eine gute Lebensqualität und die Gesundheit der Kinder und der Eltern gelebt werden können.

Mich interessiert aber als Gesundheits- und Sozialpolitikerin auch neben der Familie das grosse Ganze. Was braucht es heute, damit die Menschen mit ihren Talenten ihre Aufgaben erkennen und sich einbringen in unsere Gesellschaft, in die Welt, und dabei Himmel und Erde verbinden können? Wie steht es mit der Spiritualität, wo erfährt sie Nahrung und Stärkung?

Letzte Woche war ich an einem Anlass in Basel zum Thema innovative Wohnprojekte, dabei war ein Schwerpunkt das kinderfreundliche Wohnumfeld. Das Kinderbüro Basel hat in einem Film, welcher mit Kindern entwickelt und umgesetzt wurde, aufgezeigt, was für Anforderungen an einen kinderfreundlichen Wohnbau gestellt werden. Folgende Fragen sind dabei als wichtig erachtet worden: Hat das Kind Raum um sich zu entfalten? Dabei geht es um den Innen- und Aussenraum, um genügend Licht und Platz für sein Spiel und viel Bewegung, um flexible Gestaltungsmöglichkeiten, Sicherheit, um die Möglichkeit das Kind im Alltag einzubeziehen z.B. beim Kochen, Pflanzen, Werken, etc.

Kinder sollen Spuren hinterlassen dürfen. Gibt es gestaltbare Bereiche für sie z.B. Erdhaufen, Sandmulden, Bauecken, Wasser und Baumaterialien? Werden Trampelpfade zugelassen, werden liegen gebliebene Spielsachen und Veränderungen der Kinder in den Aussenanlagen geduldet z.B. Sandburgen, selbst errichtete Zelte und geschützte Ecken, Naturmaterial etc.

Wie wird der Familie das tägliche Leben erleichtert? Ist z.B. eine individuelle Gestaltbarkeit der Wohnung möglich? Ist grosszügiger Abstellraum innerhalb einer Wohnung vorhanden? Ist die Hausordnung kinder- und familienfreundlich formuliert und wird das Recht auf das Spiel geachtet?

Werden Kinder in ihrer Selbständigkeit unterstützt? Gibt es einen direkten Zugang zu Balkon oder Garten? Sind Haus- und Wohnungstüre leicht zu öffnen? Gibt es attraktive Kleinkinderspielplätze in Ruf- und Sichtweite der Wohnungen? Sind die Spielbereiche gut gegen Verkehrsflächen abgegrenzt? Können Kinder die Wohnumgebung erkunden und gibt es ein sicheres Wegnetz?

Dies sind nur einige der Fragestellungen, die die Checkliste für den kinderfreundlichen Wohnbau beinhaltet. Aber sie sind von mir so gewählt, dass sie auch einen Zusammenhang mit dem Rudolf-Steiner-Kindergarten haben. Die Mehrzahl der Fragen könnten bei unserem Kindergarten mit JA beantwortet werden. Im Rudolf-Steiner-Kindergarten wird achtsam und sorgfältig mit den Kindern und ihren sie umgebenden Materialien umgegangen. Die Mitwirkung der Kinder ist zentral und im Spiel wird die Welt entdeckt. Das Kind wird individuell gefördert und gefordert. Seine Biographie als einzigartiges Wesen wird ernst genommen und die Eltern werden in der Erziehung unterstützt.

Ich habe einige Freundinnen und Freude, die ihre schulische Laufbahn in der Rudolf-Steiner-Schule absolviert haben. Sie alle sind mutig, kreativ und konstruktiv kritisch bei ihren sozialen Kontakten und ihren Projekten. Durch sie konnte ich viel lernen und habe Brücken bauen können zur Staatsschule als ehemalige Schulpflegerin und Gemeinderätin. Mein grundlegendes Fazit, was Bildung betrifft: Die Impulse des Steiner-Kindergartens und der – Steiner-Schule sind bahnbrechend gewesen für eine lebensfreundlichere Pädagogik in den Staatsschulen. Steiner-Kindergärten und –Schulen bleiben auch heute in einer sich rasch verändernden Welt mit den vielen Versuchsungen in den sozialen Medien für die Eltern und ihre Kinder wichtig und ich hoffe, dass der Rheinfelder Steiner-Kindergarten noch viele Jahrsiebte erleben darf.

Gerne höre ich mir mit ihnen nun den Vortrag von Frau Dr. Glöckler an, vertiefe bekannte Inhalte und lerne Neues dazu. Danke für Ihr Zuhören. Frau Dr. Glöckler, Sie haben nun das Wort.